

A young girl with brown hair in pigtails, wearing a white t-shirt, is watering a garden. She is holding a large yellow watering can with both hands. The watering can has a cross-shaped logo on its side and a yellow spout with a brush-like nozzle. Water is spraying from the nozzle onto a variety of colorful flowers, including yellow, pink, orange, and purple ones. The background is a lush garden with many more flowers and green foliage.

Der pädagogisch wertvolle Garten

Wie Sie Ihren Kindern die Natur nahebringen

Inhaltsverzeichnis



EINLEITUNG	04
DER RICHTIGE EINSTIEG – LUST MACHEN AUFS GÄRTNERN	06
GÄRTNERN MIT KINDERN – WAS BRAUCHT MAN DAFÜR?	10
GÄRTNERN LERNEN SCHRITT FÜR SCHRITT	18
SICHERHEIT IM GARTEN – DARAUF SOLLTEN ERWACHSENE ACHTEN	20
GÄRTNERN MIT KINDERN RUND UMS JAHR – BEISPIELE UND ANLEITUNGEN	22
FAZIT	50

„Raus ins Grüne, raus in die Natur!“ Egal, ob im Wald, im Park oder im Garten – hier fühlen wir uns wohl! Die Natur regt unsere Fantasie an und hilft uns, zu entspannen. Das gilt insbesondere auch für das Gärtnern. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Gärtnern Körper und Seele guttut: Beim Pflanzen, Gießen und Ernten erleben wir, wie wir mit unseren Händen etwas schaffen und einen positiven Einfluss auf unsere Umgebung haben.

Besonders auf Kindern hat die Natur eine herausragende Wirkung. Sie spielt für deren Entwicklung sogar eine große Rolle! Schon Friedrich Fröbel (1782 – 1852), der „Erfinder“ der modernen Kindergartenpädagogik, war sich dessen bewusst. Kinder lernen beim Spielen in der freien Natur oder beim Gärtnern sich selbst als Teil der Welt zu begreifen. So nehmen sie sich als Individuum in der eigenen Umwelt wahr. Darüber hinaus

wird Neugier geweckt und gestillt sowie Verantwortung übernommen. Dies alles führt zu einem Prozess, der das Selbstbewusstsein des Kindes unterstützt.

Friedrich Fröbel, der Begründer der Kindergartenpädagogik

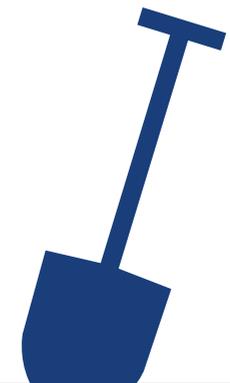
Friedrich Fröbel hat die große Bedeutung der frühen Kindheit erkannt und Mitte des 19. Jahrhunderts den ersten modernen Kindergarten eröffnet. Nach seiner Auffassung sollten Kinder von klein auf in einem Umfeld aufwachsen, das ihre geistige, psychische und physische Entwicklung unterstützt. Dabei spielt der Garten, in dem Kinder Nutzpflanzen und Blumen kultivieren, eine große Rolle.

Gärtnern stellt für Kinder eine Möglichkeit dar, Natur zu erfahren und zu gestalten. Inzwischen sind Schulgärten wieder groß im Kommen: Die GemüseAckerdemie, das Bildungsprogramm des Vereins Ackerdemia e. V., vermittelt Kindern und Jugendlichen durch praktische Arbeit in Schulgärten, wo Lebensmittel herkommen, wie sie angebaut werden und wie man verantwortungsvoll mit ihnen umgeht.

Wie sollte man mit Kindern einen Garten anlegen und pflegen? Welche Aufgaben können Kinder dabei übernehmen? Die Lust am Gärtnern ist wichtig für einen erfolgreichen Einstieg. Im E-Book möchten wir Eltern, Großeltern und ErzieherInnen Tipps und Anregungen geben, wie Sie Kinder fürs Gärtnern begeistern und sie auf vielfältige Weise in ihrer Entwicklung fördern können.

Auf den nächsten Seiten werden Ihnen daher die folgenden Fragen beantwortet:

- Wie gelingt der Einstieg in den Gartenspaß mit Kindern?
- Was sollten Sie hinsichtlich der Sicherheit beim Gärtnern beachten?
- Gärtnern mit Kindern – was braucht man dafür?
- Wo lohnt es sich zu gärtnern?
- Wie gärtnern Sie erfolgreich mit Kindern rund ums Jahr?



Ein Garten ist ein Stück gestaltete Natur. Wie kann man mit dem Gärtnern anfangen und Kinder dafür begeistern? Der erste Schritt in Richtung Garten besteht im Beobachten und im Neugier wecken auf das, was um sie herum in der Natur vor sich geht. Die von klein auf wissbegierigen Kinder wollen alles erproben und anfassen. Gut so!

Sammeln Sie mit Kindern Dinge, die sie in der freien Natur finden – Steinchen, Schneckenhäuser, Blätter, Stöckchen etc. Kinder haben keine Angst und greifen zu. Dabei wird klar: Spinnen sind gar nicht ekelig und man braucht auch keine übertriebene Angst vor Insekten zu haben.

Dennoch bleibt Vorsicht: In öffentlichen Grünanlagen sollten Erwachsene darauf achten, dass Kinder nicht mit Hundekot oder gefährlichen Dingen wie Glasscherben in Berührung kommen.



Wenn man in der Natur unterwegs ist, entdeckt man oft Pflanzen, die man selbst in seiner Nähe, also im Garten, haben möchte – das geht Erwachsenen ebenso wie Kindern. Oft reichen schon ein paar solche Eindrücke, die Lust am Gärtnern zu wecken!

Für das Gärtnern findet sich (fast) überall Platz: Wer einen Garten besitzt, unabhängig von dessen Größe, hat es leicht und kann loslegen. Eltern brauchen Kinder nur zum Mitmachen einladen. Dazu kommen alle, mit einer mit Balkon oder Terrasse ausgestatteten Wohnung – hier kann man sehr gut in Töpfen gärtnern. Doch was tun, wenn man in einem Hochhaus wohnt?

Urban Gardening heißt das Stichwort: Immer mehr Leute nutzen den öffentlichen Raum und realisieren Gartenprojekte, wo Garteninteressierte in Gemeinschaft zusammen werken. Eines der bekanntesten Beispiele in

Deutschland sind die Prinzessinnengärten in Berlin und öpflanzt is in München.

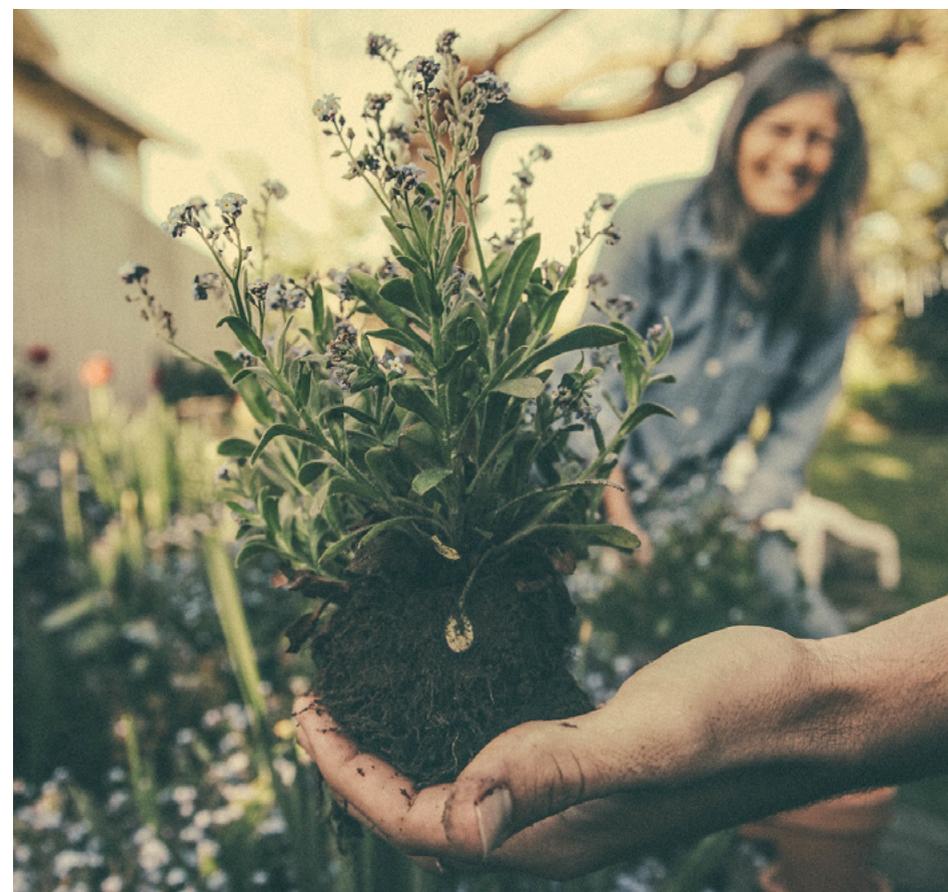
Sind Sie bereit zum Gärtnern? Dann geht es mit den Kindern ins Garten-

(Mit-)Gärtnern lernen auf einer Kinder- und Jugendfarm

In Kinder- und Jugendfarmen leben nicht nur Bauernhoftiere wie z. B. Hühner, Gänse oder Kaninchen. Es wird auch fleißig gegärtnert! Wenn Kinder dort gemeinsam im Garten werkeln, motivieren sie sich gegenseitig und lernen spielerisch voneinander.

center oder in eine Gärtnerei, um sich Pflanzen, Samen und Gartenutensilien zu besorgen. Egal, ob in der Familie oder in der Kindergarten- oder Hortgruppe – gemeinsames Vorbe-

reiten bereitet Freude und stärkt bereits vorab den Zusammenhalt der Gruppe. Zelebrieren Sie also auch die Vorbereitungen, im besten Fall gemeinsam.



Kinder wollen meist sofort loslegen. Im Mittelpunkt steht, dass alle Lust, Zeit, Geduld und ein wenig Platz für das Gärtnern haben. Dabei ist klar:

Für Kinder geht es nicht so sehr um große Ernten, sondern um das, was sie gerade tun – Samen verteilen, umgraben, gießen u. v. a. m.

Gärtnern heißt Verantwortung übernehmen

Ist die Pflanze vertrocknet? Kann man sie noch „retten“? Erwachsene sollten, wenn Kinder gärtnern, auch „Misserfolge“ zulassen:

Diskutieren Sie mit dem Kind, was passiert ist, wenn es z. B. eine Pflanze beim Gießen „vergessen“ hat oder zu viel gießt. Kinder lernen aus Erfahrung. In Zukunft werden sie ihrer Verantwortung eher gerecht und ihre Pflanzen aufmerksam pflegen!

Darüber hinaus werden sich Kinder ihrer Rolle als Schöpfer und Gestalter ihrer Umwelt bewusst. Nur wenn sie die Pflanze gießen, kann sie überleben – eine zentrale Erkenntnis, die sich später auch im Umgang mit Tieren als essenziell herausstellt, wenn es heißen soll: leben und leben lassen.

GÄRTNERN MIT KINDERN – DIE WICHTIGSTEN UTENSILIEN

Los geht's, wir wollen gärtnern! Was braucht man dafür? Neu-GärtnerInnen kommen um ein paar Utensilien nicht herum.

Hier unsere Liste:

- Blumentöpfe bzw. Balkonkästen oder (Bäcker-)Kisten für ein (kleines) Hochbeet
- Pflanzton (für das Gärtnern in Behältern, damit das Gießwasser abfließen kann)
- kleine Schaufel
- Gießkanne
- Gartenhandschuhe
- Pflanzen und/oder Samen
- Pflanzsubstrat, idealerweise torffreie Erde oder Kompost aus dem eigenen Garten und Sand

Seit einigen Jahren gibt es Mini-Schaufeln und Samen in Samentütchen speziell für Kinder. Wer ihnen damit eine besondere Freude bereiten will, kann hier gerne zugreifen. Wirklich notwendig sind diese Kinderprodukte nicht. Etwas ältere Kinder im Grundschulalter können auch mit Handschaufeln und Kleingeräten für Erwachsene gut umgehen.

GARTEN-EXPERIMENT AUF DER FENSTERBANK: KRESSE AUSSÄEN

Wie entsteht aus einem Samenkorn eine Pflanze? Das Kressesamen-Experiment vermittelt grundlegendes Wissen über das Heranwachsen von Pflanzen.

So geht es:

1. Eine Lage Küchenkrepp flach auf einen Teller legen und anfeuchten.
2. Darauf Kressesamen ausstreuen und die Samen stets feucht halten.
3. Nach ein bis zwei Tagen keimen die Samen. Die Kressepflanzen wachsen und es entsteht ein „grüner Teppich“.
4. Dann heißt es zur Schere greifen, die Pflänzchen abschneiden und auf das Butterbrot streuen – sehr lecker!

Wer lieber seiner oder Nachbars Katze etwas Gutes tun möchte, sät Katzengras aus!

1. Substrat in einen flachen Blumentopf füllen und die Katzengrassamen darüber dünn ausstreuen.
2. Die Samen mit Substrat bedecken. Vorsichtig gießen und feucht halten.
3. Nach zwei bis drei Tagen keimen die Samen.
4. Sobald die Grassamen zehn bis 15 Zentimeter hochgewachsen sind, kann die Katze daran knabbern.



GÄRTNERN OHNE GARTEN – TOPFGARTEN ODER KLEINES HOCHBEET AUF DEM BALKON ODER DER TERRASSE

Sie möchten mit Kindern gärtnern, haben aber keinen Garten? Gärtnern kann man auch auf der Terrasse oder dem Balkon! Man braucht dazu ein paar Töpfe, ein Balkon-Hochbeet oder luft- und wasserdurchlässige Kisten, Substrat, eine Gießkanne und eine kleine Handschaufel.



Aussäen oder Jungpflanzen einsetzen?

„Wann ist die Pflanze groß? Wann kann ich Erdbeeren ernten?“ Für Kinder erweist es sich als wichtig, dass sie recht schnell Ergebnisse erzielen und begutachten können – auch beim Gärtnern. Deshalb sollten Kinder möglichst mit schnell wachsenden und robusten Pflanzen gärtnern. Doch das heißt nicht, dass man mit Kindern nur mit „fertigen“ Pflanzen gärtnern sollte. Bei einigen Pflanzen lohnt sich das Aussäen, bei anderen, sie als Jungpflanzen zu besorgen.

- Ideal zum Aussäen: Kapuzinerkresse, Sonnenblumen, Radieschen, Ringelblumen, Löwenmaul
- Ideal zum Kultivieren als Jungpflanzen: (Pflück-)Salat, Tomaten, Paprika, Erdbeeren, Kräuter

Warum aussäen? Keine Frage, Samen sind sehr viel günstiger als Jungpflanzen. Dazu kommt, dass es einige beliebte Pflanzen, wie z. B. Radieschen, nur als Saatgut gibt. Wichtiger ist der pädagogische Aspekt: Wenn Kinder aussäen, können sie aus eigener Erfahrung nachvollziehen, wie aus einem Samen eine Pflanze wird. Sie erkennen den langen Weg vom Samen zur Pflanze und bis zum fertigen Lebensmittel bzw. zur reifen Erntefrucht. So können Sie den Ursprung von gekauften Nahrungsmitteln, die sich bei ihnen im Kühlschrank befinden, besser nachvollziehen und Lebensmittel generell schätzen lernen.

Relativ neu sind Hochbeete für Balkon und Terrasse. Noch unsicher, ob ein Balkon-Hochbeet die richtige Wahl ist? Bäckerkisten bzw. Gitterkisten aus dem Baumarkt stellen eine günstige Alternative dar.

So wird daraus ein Hochbeet: Einfach die Kisten mit Altpapier oder unbedrucktem Karton auslegen, damit keine Erde herausfallen kann und das Hochbeet kein Gießwasser verliert. Für ein Hochbeet stapelt man zwei Kisten übereinander. Auf diese Weise können die Pflanzen tiefer wurzeln und erhalten mehr Nährstoffe und Wasser."

GÄRTNERN MIT KINDERN IM FAMILIEN- BZW. GEMEINSCHAFTSGARTEN

Sollen Kinder ein eigenes Beet bekommen oder lieber im großen Garten mitgärtnern? Diese Frage wird häufig diskutiert. Ein guter Kompromiss ist – ganz im Sinn des „Kinder-Garten“-Erfinders Friedrich Fröbel – eine Mischung:

Im Familien- oder Gemeinschaftsgarten helfen die Kinder mit und lernen von den Älteren. Darüber hinaus kümmern sie sich eigenverantwortlich um ein eigenes kleines Beet, wenn sie eines möchten.



Welche „Gartenarbeiten“ eignen sich für Kinder? Ganz entscheidend sind deren Alter bzw. Reife und ihr Interesse.

Alter der Kinder	Gartentätigkeiten für Kinder
Bis 3 Jahre	<ul style="list-style-type: none">• gießen• Erde mit der Hand oder einer Schaufel einen Behälter einfüllen• Saatscheiben und Saatbänder auslegen
3 bis 6 Jahre	<ul style="list-style-type: none">• Pflanzen mit einem Saatband aussäen• Früchte ernten bzw. vom Boden aufsammeln
ab 6 Jahre	<ul style="list-style-type: none">• lose Samen (aus der Samentüte) aussäen• Jungpflanzen einsetzen• Stecklinge schneiden (unter Aufsicht)• Laub zusammenrechen• Erde lockern

Natürlich kommt es auch auf die Pflanzen an: Mehrjährige Blumenstauden und Beerensträucher brauchen sehr viel weniger Pflege als z. B. Pflücksalat, der laufend geerntet werden sollte. Worauf kommt es an? Sprechen Sie mit Ihrem Kind und planen Sie mit ihm gemeinsam seinen „Kinder-Garten“. Damit fördern Sie seine Kreativität und zeigen ihm, dass Sie ihm gerne Verantwortung übertragen – ein großer Schritt für jedes Kind in Richtung Selbstständigkeit!

Weitere Aspekte, warum Gärtnern Kindern guttut: Beim Graben, Rechen, Aussäen, Ein- und Umtopfen, Wühlen im Laub und in der Erde sind sie immer in Bewegung, lernen mit Werkzeugen umzugehen und schulen dabei ihre motorischen Fähigkeiten.

Die Erde im Topf ist rissig, die Blätter des Strauchs hängen nach unten? Höchste Zeit zum Gießen! Weiß, rosarot oder sattrot – wann ist eine Erdbeere reif zum Ernten? Gärtnern vermittelt Kindern, genau hinzuschauen und auf der Grundlage ihrer Beobachtungen Entscheidungen zu treffen. Kinder erfahren auf diese Weise, dass wir Menschen und damit auch sie selbst ein Teil der Natur sind. Wenn wir z. B. eine Pflanze nicht gut versorgen und so keine Rücksicht auf die Natur nehmen, geht die Pflanze ein – es gibt keine Ernte. So wird Kindern am Beispiel des Gärtnerns schnell klar, dass wir die Natur und eine intakte Umwelt zum Leben brauchen! Ebenso erleben Kinder, dass sie etwas bewirken und gestalten können, z. B. ein Beet anlegen oder aus Ablegern selbst neue Pflanzen ziehen! So wirkt sich das Tun an der frischen Luft positiv auf ihre Fantasie und Kreativität aus.

Sollen Erwachsene im „Kinder-Garten“ mithelfen?

Sprechen Sie sich mit Ihrem Kind ab! Wenn es selbst die komplette Verantwortung für sein Stückchen Grün übernehmen will – warum nicht? Und was tun, wenn es Fragen hat oder Hilfe braucht? Gehen Sie auf seine Bitte ein. Denn: Um Hilfe zu bitten und sie anzunehmen, ist eine wichtige Erfahrung!

Rosen haben Dornen, und wenn man Brennnesseln zu nahekommt, brennt es auf der Haut. Diese Erfahrung können Kinder ruhig machen: Sie kommen nicht in ernsthafte Gefahr, wenn sie ein Pieken oder Brennen auf der Haut spüren.

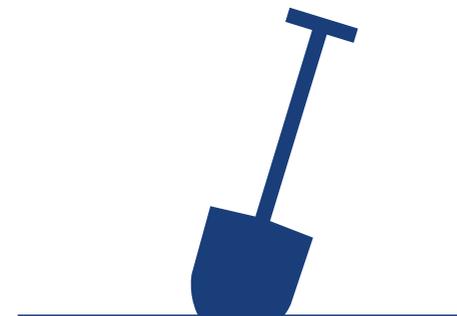
Entsprechendes gilt bei den Tieren: Asseln, Ameisen, Spinnen und weitere Kleintiere, die in unseren Gärten leben, sind in der Regel nicht gefährlich. Um etwas Anderes handelt es sich bei Bienen und Wespen – hier heißt es aufpassen. Doch solange man die Tiere nicht berührt oder anderweitig reizt, ist man vor Stichen weitgehend sicher.

Die „echten“ Gefahren für Kinder im Garten sind meist hausgemacht und mit einigen Handgriffen leicht zu vermeiden.

Hier unsere Tipps:

- **Gartengeräte:** spitze und scharfkantigen Geräte, Schädlingsbekämpfungsmittel und Dünger für Kinder unzugänglich aufbewahren
- **Pflanzen:** giftige Pflanzen vermeiden bzw. Schutzvorkehrungen treffen, z.B. nur mit Gartenhandschuhen arbeiten; nur nach Absprache mit Erwachsenen im Garten ernten und die Ernte dort essen
- **Wasser:** offene Wasserstellen, wie z.B. Teiche, mit einer Absperrung unzugänglich machen, Regentonnen vor dem Umfallen sichern

Einen Garten kindersicher machen heißt nicht, Kinder von allen Gartengeräten fernhalten. Wichtig ist dabei, dass sie nicht allein, d.h. ohne ein wachsames Auge von Erwachsenen mit Schere, Spaten & Co. hantieren. Sobald Erwachsene dabei sind und alles unter Kontrolle haben, können Kinder damit arbeiten und lernen, wie man damit umgeht!



Kinder über Gefahren informieren

„Die Säge ist scharf und kann dich verletzen. Sie darf nur benutzt werden, wenn ein Erwachsener dabei ist.“

Wenn Sie Ihren Garten kindersicher machen wollen, sollten Sie die Maßnahmen mit Ihren Kindern bzw. Ihrem Kind besprechen und es auf die Gefahren aufmerksam machen. So wird es sensibel dafür und kann sich besser schützen.

Das Gartenjahr beginnt! Schon im Winter, also noch lange vor der Gartensaison, können Erwachsene mit den Kindern das Gartenjahr planen. Wer nicht bis zum Frühling warten möchte, kann Pflänzchen in Zimmergewächshäusern aus Samen vorziehen und später ins Freiland auspflanzen.

TIPP: Gartentagebuch führen

Bevor Sie loslegen, sollten Sie einen Fotoapparat bzw. ein Handy sowie Schreibutensilien zur Hand nehmen. Halten Sie Ihre gemeinsamen Aktivitäten im Garten und die Vorbereitungen dafür in einem Gartentagebuch fest! Hier können Schulkinder sehr gut mitmachen: Sie knipsen Fotos und steuern ihren Teil zum Text bei – eine tolle Erfahrung, die ihre Lust am Fabulieren anspricht!



Im Frühjahr erwacht der Garten zu neuem Leben: Das Gras fängt wieder an, zu wachsen, die Bäume und Sträucher treiben aus. Für Gärtner ist es die Gelegenheit, am Kreislauf der Natur mitzuwirken und Leben zu schaffen. Wer jetzt „richtig“ Hand anlegt im Garten, kann sich später über eine reiche Ernte und eine üppige Blumenpracht freuen. Deshalb gibt es im Frühjahr besonders viel zu tun.

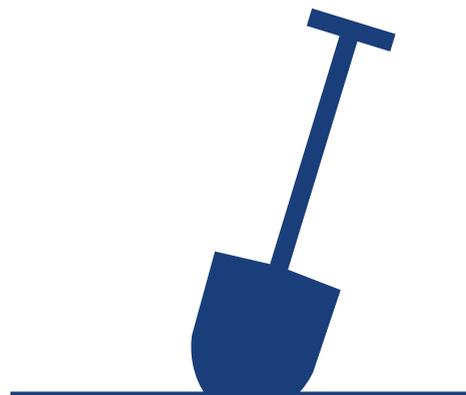
Dabei ist für Abwechslung gesorgt: Es wird nicht nur gesät und gepflanzt, sondern kann bereits ernten, z. B. Radieschen!

GEMÜSE, KRÄUTER UND BLUMEN

Pflanzen, die aus großen Samenkörnern heranwachsen, sind ideal zum Aussäen. Dazu gehören Gemüse wie z.B. Moschuskürbis, Zucchini und Zuckermais. Bei den Blumen sind es Sonnenblumen, Wicken und Kapuzinerkresse. Wenn Kinder jedes Sa-

menkorn einzeln in die Hand nehmen und in die Erde legen, trainieren sie ihre Fingerfertigkeit.

Was tun bei sehr kleinen Samen? Für Kinder – und Erwachsene – ist es nicht leicht, die Samen mit dem richtigen Abstand auszusäen. Eine Lösung bieten Saatbänder bzw. Saatscheiben. Hier befinden sich die Samen schon im richtigen Abstand. Die Saatscheibe bzw. das Saatband auf das Beet legen, Erde darüber streuen und gießen – eine leichte Gartenarbeit, bei der bereits kleinere Kinder mitmachen können.



Erst Samentütchen lesen, dann aussäen

Welche Pflanzen können aus Samen vorgezogen, welche sollten direkt ins Beet ausgesät werden?

Informationen darüber findet man auf jeder Samentüte. Lassen Sie das Kind die Samentüte genau lesen, bevor es die Samen verteilt – am besten noch im Garten-Center, wenn Sie die Pflanzen aussuchen! So üben Kinder nicht nur das Lesen, sondern lernen vorab das Gesuchte zu prüfen und später die Anleitungen in die Tat umzusetzen.

PFLANZEN IM ZIMMERGEWÄCHSHAUS AUS SAMEN VORZIEHEN – SO FUNKTIONIERT ES:

1. Torffreie Erde mit einem großen Löffel in Anzuchttopfchen aus Kokosfaser füllen und in die untere Schale des Fensterbank-Gewächshauses stellen.
2. Zwei bis drei Samenkörner in jedes Töpfchen geben.
3. Samen mit ein wenig Erde bedecken.
4. Vorsichtig gießen.
5. Durchsichtigen Deckel auf die Gewächshaus-Schale geben.
6. Mini-Gewächshaus an einen sehr warmen Platz stellen.

Wichtig: Die Kinder sollten die Abdeckung jeden Tag ein paar Minuten lang abnehmen. So kommt frische Luft an die keimenden Samen und es können sich keine Pilze bilden und ausbreiten.

Nach rund einer Woche keimen die Samen – dann ist es wichtig, dass nachgegossen wird und die Pflanzen an einem warmen und hellen Ort stehen. Später, wenn die Pflanzen herangewachsen sind und ab Mitte Mai, also nach den Eisheiligen, keine Fröste mehr drohen, können die Pflanztopfchen raus ins Freie. Wenn in den Pflanztopfchen mehr als nur eine Pflanze aus den Samen heranwuchs, nur die stärkste Pflanze stehen lassen, die übrigen werden umgeknickt.

Wer empfindliche Pflanzen nicht vorziehen möchte, kann sie fertig kaufen. Gartencentren bieten eine reiche Auswahl an vorgezogenen Pflanzen, und zwar Salate, Gemüse und Blumen.

Wie pflanzt man vorgezogene Pflanzen ein? Es kommt darauf an, wohin: in ein Beet ins Freiland, in ein Hochbeet oder in ein Gefäß wie z.B. Töpfe oder Balkonkästen. Das Auspflanzen ins Freiland bzw. in ein Hochbeet ist einfach und auch für Kinder leicht zu bewerkstelligen.



PFLANZEN INS FREILAND ODER IN EIN HOCHBEET EINSETZEN – SO GEHT ES:

1. Mit einer kleinen Schaufel ein Loch in das Beet graben.
2. Die Pflanze vorsichtig aus dem Behälter nehmen und den Erdballen der Pflanze in die Vertiefung legen.
3. Mit Erde vorsichtig aufschütten, sodass keine Lücke mehr zwischen dem Erdballen und dem Beet ist.
4. Pflanze vorsichtig gießen.

Vorgezogene Pflanzen, vor allem Salat, haben sehr dünne Blätter und sind empfindlich. Hier heißt es für Kinder, beim Einpflanzen besonders vorsichtig sein, sonst werden die Pflanzen beschädigt und können nicht gut gedeihen.

Tipp:

Auf diese Weise setzt man nicht nur vorgezogene Pflanzen ein, sondern auch alle Topfpflanzen – egal, ob Blumen, Kräuter oder Gemüse!

Wer auf kleinem Raum in mobilen Behältern gärt, muss beim Einpflanzen ein wenig mehr berücksichtigen:

Das Gefäß braucht eine gute Drainage, sonst staut sich das Wasser und die Wurzeln faulen. Doch auch dafür gibt es eine gute Lösung, bei der Kinder sehr gut mitarbeiten können.



PFLANZEN IN BEHÄLTER EINSETZEN – SO GEHT ES:

1. Das Abzugsloch des Gefäßes mit einer Tonscherbe oder einem Stück Trennvlies abdecken.
2. Etwa $\frac{1}{4}$ der Höhe des Gefäßes mit Pflanzton aus dem Baumarkt auffüllen.
3. Trennvlies so zuschneiden, dass es die Pflanzton-Schicht locker bedeckt und auf den Pflanzton im Gefäß legen. So verhindert man, dass sich die Pflanzton-Drainage mit dem Substrat vermischt.
4. Darauf Erde bzw. torffreies Pflanzsubstrat geben.
5. Anschließend die Pflanzen, wie unter „Pflanzen ins Freiland“ beschrieben, einpflanzen.

Wichtig: Kinder unter drei Jahren sollten nicht mit Pflanzton hantieren. Sie können einzelne Pflanzton-Kügelchen in den Mund nehmen und verschlucken!



(OBST-)BÄUME UND –STRÄUCHER PFLANZEN

Das Frühjahr ist Pflanzzeit – das gilt auch für Bäume und Sträucher, die alternativ auch im Herbst gepflanzt werden können. Welche Bäume und Sträucher eignen sich für einen kindgerechten Garten?

Ideal sind Obststräucher und Obstbäume. Sie blühen im Frühjahr und erweisen sich als eine wichtige Futterquelle für Insekten wie Bienen. Obstbäume und Obststräucher eignen sich besonders, wenn es darum geht, Kindern die Welt der Insekten näher zu bringen – mit einer Lupe können sie die Tiere sehr detailliert beobachten! Dazu kommt die Ernte, die vom Frühsommer bis in den Herbst reicht und eine Fülle von Früchten bietet. Beeren, Kirschen, Pflaumen, Birnen, Äpfel und Aprikosen – über viele Monate gibt es im Garten etwas zu naschen.

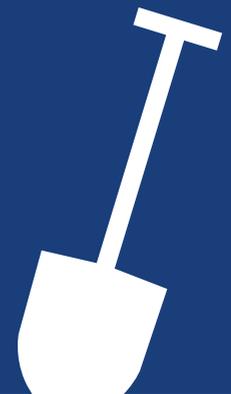
Kleinkronige Obstgehölze – kinderfreundlich und praktisch

Ein Obstbaum im Garten – ist der nicht viel zu groß? Nicht unbedingt: Es gibt viele Obstbäume in kleinkronigen Varianten. Kleinkronig heißt, maximal zweieinhalb Meter hohe Bäume, die rund 50 Zentimeter über dem Boden Äste bilden. Hier können sogar kleine Kinder ernten!

Dazu kommen als Hochstämmchen gezogene Beerensträucher, z. B. Johannisbeeren und Stachelbeeren, die es auch als dornenlose Varianten gibt! Der Vorteil bei Beerenhochstämmchen: Sie brauchen am Boden wenig Platz und können sehr dekorativ in die Mitte eines Kinderbeetes gesetzt werden. Darunter können Kinder Gemüse, Kräuter und Salate anbauen!

Gartenarbeiten im Frühjahr – hier können Kinder mitmachen

- Radieschen ins Freiland aussäen und ernten
- Zuckermais, Zucchini, Gurken und einjährige Blumen, wie z. B. Sonnenblumen und Kapuzinerkresse, vorziehen und später ins Freiland auspflanzen
- Salat und Gemüse, wie z. B. Kohlrabi und Tomaten, aus vorgezogenen Pflanzen ins Freiland auspflanzen
- Kräuterbeet anlegen (im Topf, im Balkonkasten oder im Beet)
- Erdbeeren ins Freiland bzw. in Töpfe pflanzen
- Obststräucher und (kleinkronige) Obstbäume pflanzen (alternativ auch im Herbst)
- Lavendel ins Freiland bzw. in ein Gefäß pflanzen



Im Sommer beginnt die Erntezeit. Jetzt reifen Salate, Gemüse wie Zucchini und Gurken, dazu Kohlrabi und Beeren. Viele Pflanzen müssen und sollten nicht auf einmal geerntet werden:

Wer Pflücksalat kultiviert, kann nach und nach einzelne Blätter ernten, auch bei Kräutern ist es sinnvoll, wenn man Schnittlauch, Petersilie und Pfefferminz nicht komplett „mäht“, sondern immer einige Zweige stehen lässt.

Gemüse nachsäen bzw. nachpflanzen

Sind die Radieschen schon abgeerntet? Gibt es keine Karotten mehr? Höchste Zeit für eine Nachsaat bzw. eine Nachpflanzung: Viele Gemüse und Salate können mehrmals nacheinander ausgesät bzw. gepflanzt werden, am besten vor der Ernte. So hat man nicht nur laufend Nachschub, sondern auch regelmäßig Übung – Kinder lernen beim Nachsäen und Nachpflanzen jedes Mal dazu!

Lust auf noch mehr Beeren, z. B. Erdbeeren und Johannisbeeren? Beide kann man sehr gut vermehren.

Auf diese Weise können sich Kinder nach und nach ihren eigenen Garten „erarbeiten“!



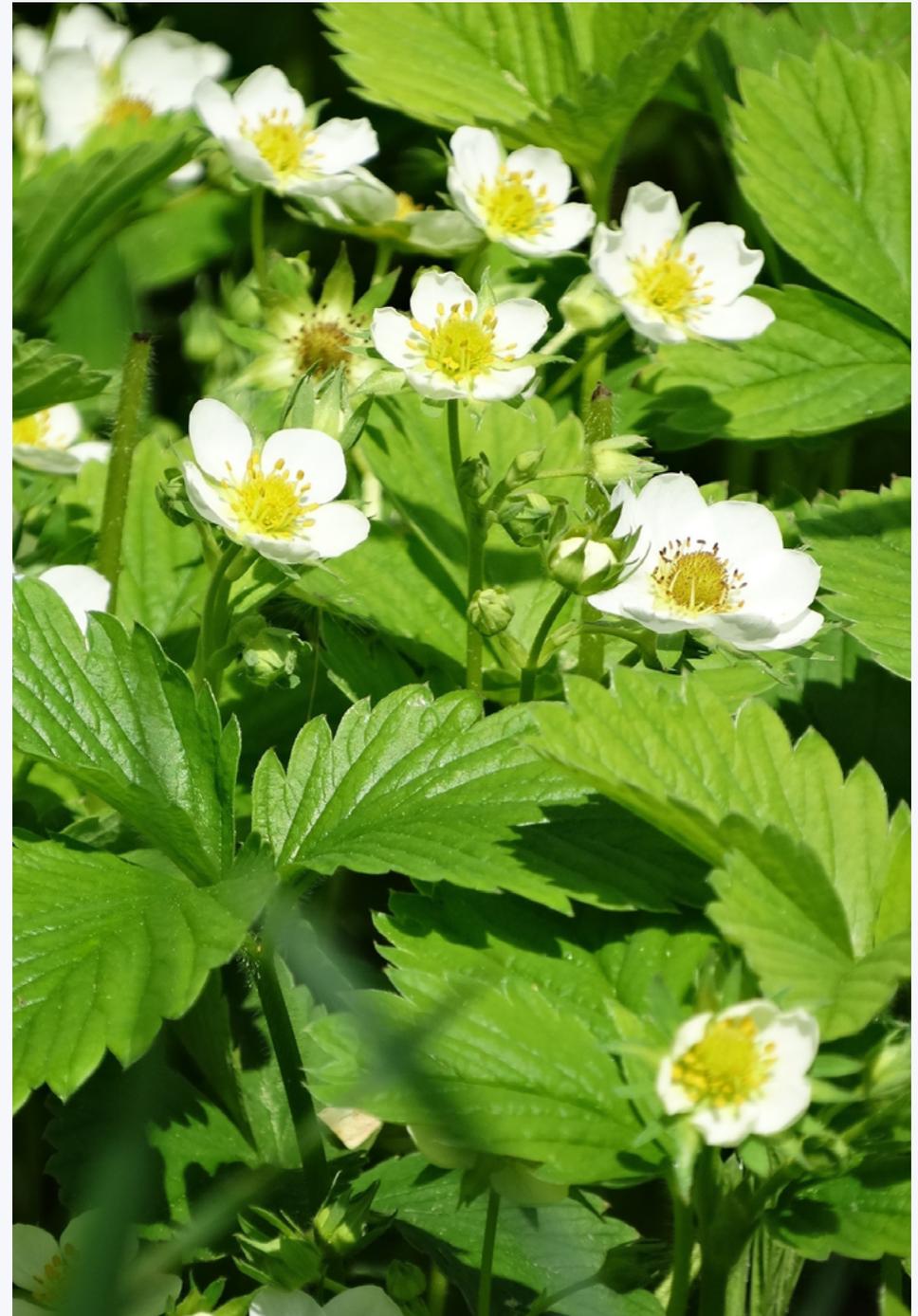
ERDBEEREN ÜBER „KINDL“ VERMEHREN:

Ob Wald- oder Kulturerdbeeren – Erdbeeren bilden Ausläufer, sogenannte „Kindl“, die sehr schnell anwurzeln und zu neuen Erdbeerpflanzen heranwachsen. So funktioniert es:

1. Einen starken Ausläufer auswählen und die Wurzeln mit Erde bedecken, sodass der Ausläufer gut anwachsen kann.
2. Den Ausläufer gießen und feucht halten.
3. Die übrigen Erdbeer-/Ausläufertriebe abschneiden – so geht die Energie in den ausgewählten Ausläufer.
4. Sobald der Erdbeer-Ausläufer gut angewachsen ist, den Trieb, der die Mutterpflanze mit dem Ausläufer verbindet, abschneiden.

Bereits im kommenden Jahr blühen die neuen Erdbeerpflanzen und tragen Früchte.

Ein wenig anders funktioniert das Vermehren von Johannis- und Stachelbeeren – gestaltet sich aber fast ebenso einfach und bleibt für Kinder leicht zu bewerkstelligen.

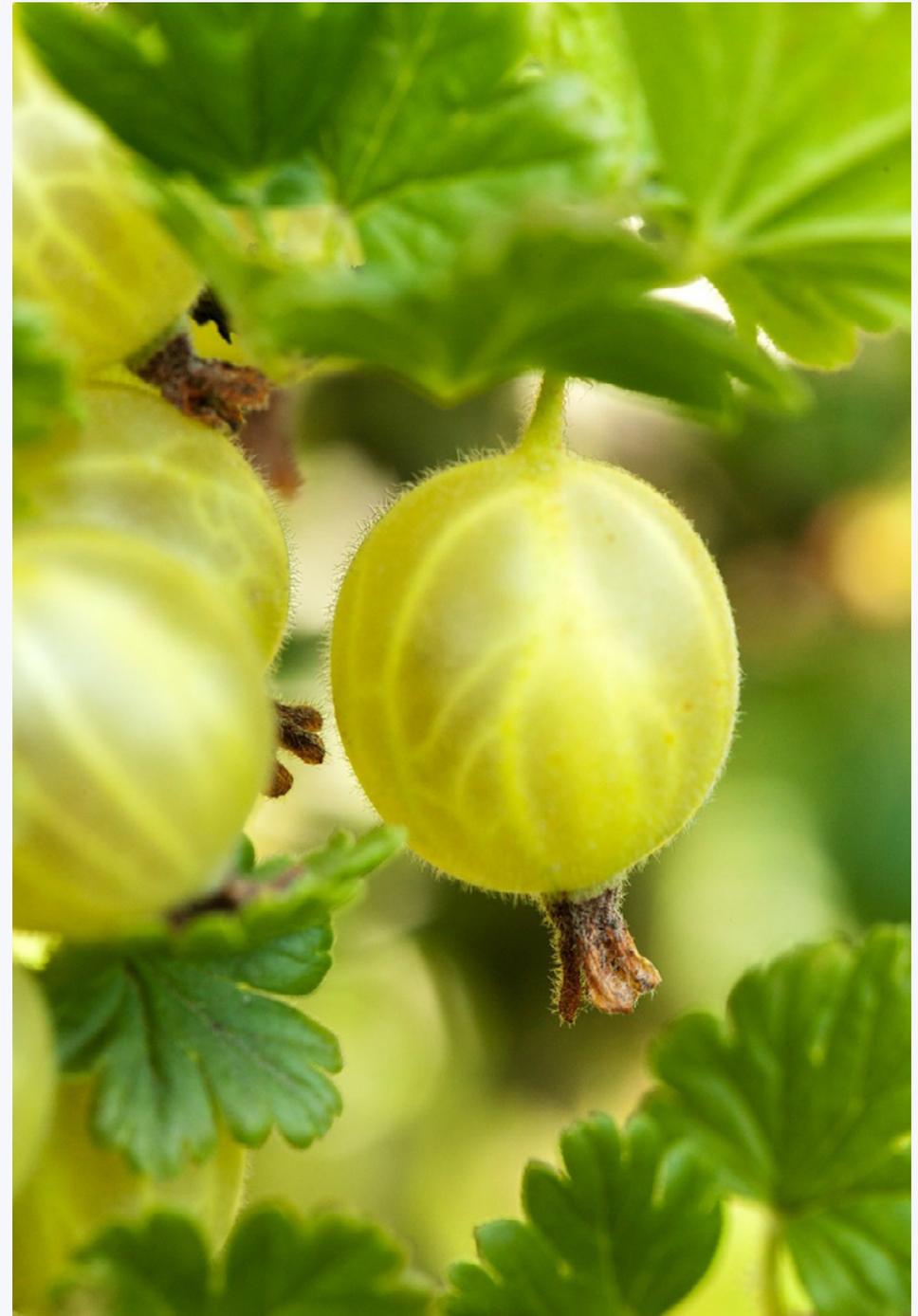


BEERENSTRÄUCHER MIT STECKLINGEN VERMEHREN:

Johannis- und Stachelbeeren werden im Sommer geerntet. Danach ist Zeit für einen Rückschnitt, damit der Busch kräftig neu austreibt. Die Zweige, die dabei abfallen, kann man zur Vermehrung weiterverwenden! So klappt es:

1. Mit einer Gartenschere ältere Äste abschneiden. Wichtig ist, dass die Kinder vorsichtig mit der Gartenschere hantieren.
2. Jeden Ast einzeln in einen Topf pflanzen – je tiefer der Ast im Topf steckt, desto besser: So können sich daran viele Wurzeln bilden!
3. Den Topf bzw. die Töpfe feucht halten und abwarten:
Im Frühjahr treibt der Ast aus, blüht und bildet erste Früchte.

Dieser Vermehrungsmethode ist nicht nur sehr einfach. Kinder lernen damit auch, wie man identische Pflanzen „herstellt“ – eine Methode, wie sie auch Profi-Gärtner anwenden.



Gartenarbeiten im Sommer – hier können Kinder mitmachen

- Erdbeeren ernten
- Erdbeeren über „Kindl“ vermehren
- Beeren von Beerensträuchern ernten: Johannisbeeren (rot, schwarz, weiß), Stachelbeeren, Jostabeeren
- Beerensträucher über Stecklinge vermehren
- (Pflück-)Salat ernten und neu auspflanzen
- Radieschen und Karotten ernten und neu aussäen
- Kräuter ernten



Tipp

Es lohnt sich, Pfefferminze anzubauen und aus frischer Pfefferminze Tee zuzubereiten: Einige zarte Triebe abschneiden und mit heißem Wasser überbrühen, kurz ziehen lassen – fertig. Oder kalt trinken, dann schmeckt Pfefferminztee besonders erfrischend!

Übrigens:

Auch Pfefferminze können Kinder über Stecklinge vermehren – einen Zweig in Wasser stecken und warten, bis sich Wurzeln bilden. Einpflanzen, gießen, fertig ist die neue Pfefferminz-Pflanze!

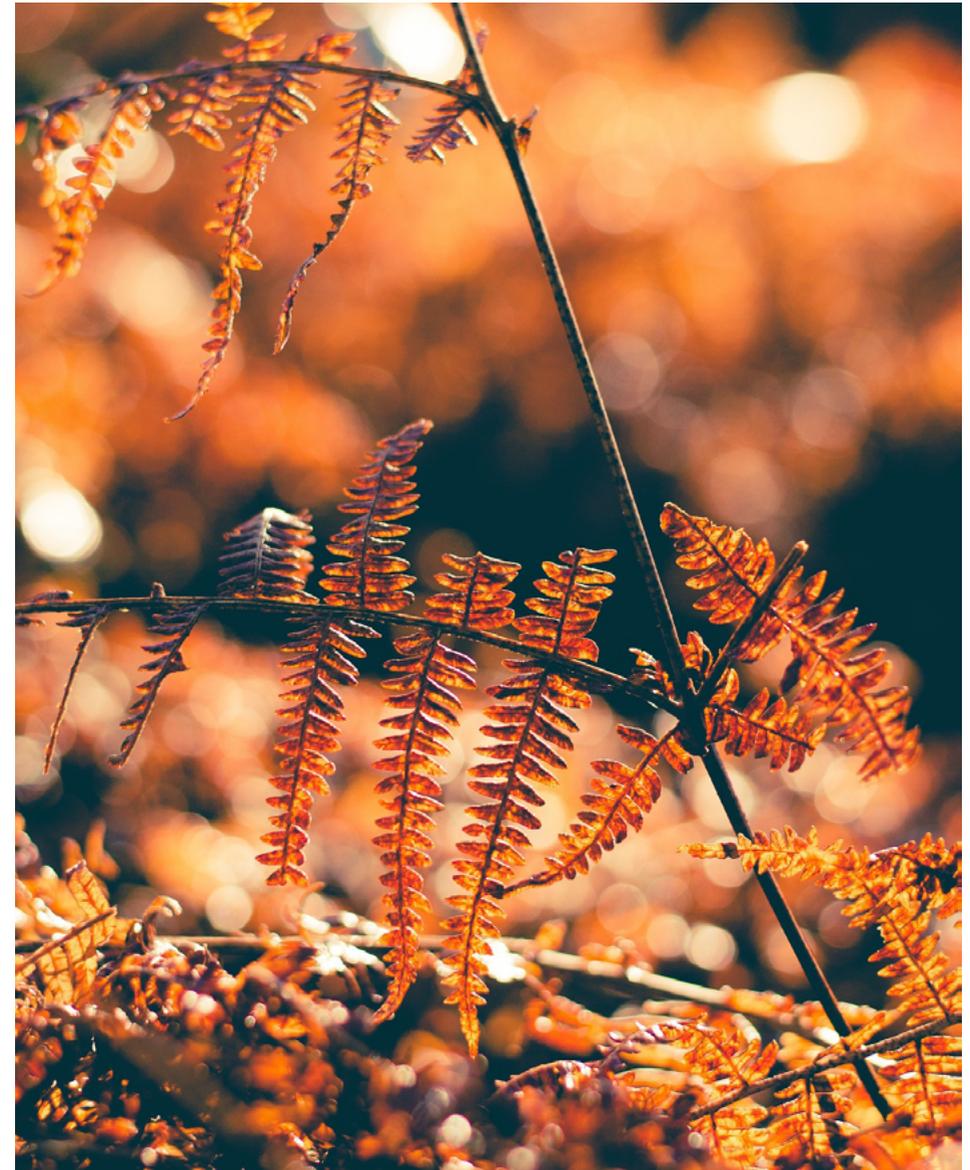
Die Tage werden kürzer, abends kühlt es deutlich ab, der Herbst ist da. Auch wenn die Pflanzen kaum noch wachsen, ist das Gartenjahr noch nicht zu Ende. Viele Früchte reifen erst jetzt! Es wird noch einmal geerntet, dazu kommen die Vorbereitungen für den Winter. Jede Menge Gelegenheiten für Kinder mit anzupacken!

Es dauert Wochen, manchmal sogar Monate, bis Obst und Gemüse reif sind und geerntet werden können. Wenn es soweit ist, wird man für seine Mühe belohnt und hat ein eigenes Produkt in der Hand, was es ohne das eigene Zutun nicht geben würde. Und das Beste daran: Man kann es sogar essen!

Für Erwachsene stellt die Ernte den Abschluss des Gartenjahres dar. Größere Kinder verstehen dank der Garten- bzw. Pflanzenpflege den Prozess des Lebens – angefangen von der Aussaat im Frühjahr über das Blühen

bis hin zur Reife der Früchte im Lauf des Sommers. Das Gartenjahr folgt dem Kreislauf der Natur, der sich Jahr für Jahr wiederholt. Kleine Kinder hingegen haben noch nicht den Überblick über die Rhythmen und Zyklen der Natur – sie sehen in der Ernte eher die Belohnung für ihr Tun im Garten.

Dabei ist klar, der Aufwand beim Gärtnern – je nach Pflanze – bleibt sehr unterschiedlich: Es gibt mehrjährige und einjährige Pflanzen. Einjährig heißt, dass man diese Pflanzen jedes Jahr neu aussäen bzw. pflanzen muss. Dazu gehören viele Gemüsepflanzen, z. B. Kürbis, Zucchini, Gurken, Brokkoli, Paprika und Tomaten. Dazu kommen die ebenfalls einjährigen Blattsalate. Das meist mehrjährige Obst wird als Strauch, Baum oder Kletterpflanze gezogen, z. B. Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Kirschen. Zudem Weintrauben und



Kiwis, die vorrangig in Gegenden angebaut werden, wo es im Winter keinen Frost gibt. **Übrigens:** Der Herbst ist eine gute Gelegenheit, Bäume und Sträucher zu pflanzen. Dann ha-

ben sie noch Zeit einzuwurzeln und können im kommenden Frühjahr kräftig austreiben und erste Früchte bilden!

Tipp

Kindern ein gutes Selbstwertgefühl vermitteln und sie innerlich stark machen, ist in unserer Gesellschaft eines der wichtigsten Erziehungsziele. Das Gärtnern kann viel dazu beitragen:

Sprechen Sie mit den Kindern über alles, was sie im Garten tun und was dank ihres Zutuns im Gartenjahr dort gedeiht. Lob ist hierbei immens wichtig.

Halten Sie die Aktivitäten der Kinder im Garten und die Ergebnisse in einem Foto-Tagebuch fest. Beim Blättern in „ihrem“ Gartenbuch können die Kinder das Wachsen und Gedeihen in ihrem Garten immer wieder nachvollziehen. Auf den Fotos, wo sie beim Gärtnern zu sehen sind, erleben sie ihre Gartenaktivitäten aus einer neuen Perspektive. Auf diese Weise werden ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein gestärkt.

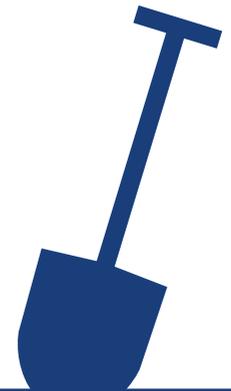
OBST ZU SAFT VERARBEITEN

Äpfel gehören bei Groß und Klein zu den absoluten Obstfavoriten. Wer im Frühjahr oder im vergangenen Herbst einen Apfelbaum gepflanzt hat, kann spätestens jetzt ernten. Doch was tun mit Äpfeln, die auf den Boden gefallen und vielleicht ein paar Druckstellen haben? Zum Wegwerfen oder Kompostieren sind sie viel zu schade. Viel besser ist es, wenn man sie mit einer Saftpresse zu Saft verarbeitet!

Was können die Kinder hier beitragen? Sie bereiten die Äpfel vor, d. h.

waschen sie und helfen beim Ausschneiden der Druckstellen, sie füllen die Äpfel in den Behälter der Presse und drehen an den Hebeln der Presse kräftig mit.

Der Effekt äußert sich in vielfältiger Hinsicht: Sie lernen nicht nur die Technik der Saftherstellung kennen. Sie erleben zugleich, wie aufwändig und kraftraubend es ist, Apfelsaft zu gewinnen – das nächste Glas Saft wird für sie bestimmt ein ganz besonderer Genuss und definitiv wertgeschätzt!



FÜR DIE BLUMENPRACHT IM FRÜHJAHR VORSORGEN

Der Herbst ist Blumenzwiebel- und Knollen-Saison! Tulpen, Narzissen, Krokusse, Winterlinge, Blausternchen – die Auswahl an Frühjahrsblühern ist groß. Welche eignen sich für Kinder? Ideal sind kleinere Zwiebeln und Knollen.

Der Grund: Blumenzwiebeln werden etwa zwei- bis dreimal so tief gepflanzt, wie die Zwiebel hoch ist. Kleine Zwiebeln kommen relativ dicht unter die Erde – perfekt für Kinder, die nicht tief graben können.

Blumenzwiebeln kann man in ein Beet oder in den Rasen pflanzen. Lassen Sie am besten die Kinder entscheiden, was ihnen besser zusagt.

Blumenzwiebeln in ein Beet pflanzen – so geht es:

1. Mit einer kleinen Schaufel eine Vertiefung in das Beet graben.
2. Blumenzwiebel hineinlegen. Wichtig ist, dass der Teil mit der vertrockneten Wurzel unten ist.
3. Die Vertiefung mit der ausgehobenen Erde auffüllen und die Zwiebel gießen.



HERBSTLAUB – DIE QUELLE FÜR LEBEN IM GARTEN

Wenn sich die Blätter im Herbst verfärben und abfallen, ist der beste Zeitpunkt, Kindern die Jahreszeiten und den damit verbundenen Naturrhythmus zu erklären.

Ein Produkt des Herbstes neben Laub ist Reisig von Bäumen und Sträuchern. Kinder können hier viel Nützliches zutun. Zunächst gilt es, das Laub vom Rasen zu entfernen. Dafür verwendet man am besten einen Kunststoffrechen mit biegsamen Zinken – so besteht keine Verletzungsgefahr.

Was kann darauf mit dem gesammelten Herbstlaub und Reisig getan werden? Beispielsweise den Tieren helfen, einen Unterschlupf für den kommenden Winter zu finden.

Unterschlupf für Tiere anlegen:

Erst Reisig auf einen Haufen sammeln, dann Herbstlaub darüber. Mit etwas Glück zieht ein Igel in den Un-

terschlupf ein und überwintert dort. Und nicht nur er: Für Amphibien, wie z. B. Frösche, ist ein Laubhaufen der ideale Ort zum Überwintern!

Beete mulchen:

Die Kinder können das Laub auf den Beeten und unter den Bäumen und Sträuchern verteilen. So ist der Boden vor Regen und Schnee geschützt und kann nicht ausgeschwemmt werden.

Komposthaufen anlegen und Kompost herstellen:

Unten in den Kompost kommt Reisig, darüber schichten die Kinder Laub auf. Was passiert? Nach ein paar Tagen oder – besser noch Wochen – ist jede Menge Leben im Komposthaufen: Die Kinder brauchen nur ein paar Blätter beiseite zu schieben, schon sehen sie, wie es darin nur so wimmelt: Asseln, Würmer, Schnecken,

Spinnen. Dazu kommen winzig kleine Organismen und Pilze. Sie alle zersetzen das Laub und das Reisig, bis daraus Komposterde entsteht. Im Frühjahr, zu Beginn des neuen Gar-

tenjahres, können die Kinder den fertigen Kompost im Garten verteilen und damit den Grundstein für ein neues Gartenjahr legen.

Gartenarbeiten im Herbst – hier können Kinder mitmachen

- Äpfel pflücken bzw. vom Boden aufsammeln und Saft in einer Saftpresse zubereiten
- Kürbis ernten und einen Halloween-Kürbis schnitzen
- Samen von Blumen ernten und neu aussäen, z. B. Akelei
- Blumenzwiebeln für das Frühjahr setzen
- Komposthaufen oder Hügelbeet für die kommende Gartensaison anlegen

Ein Garten ist ein Ort für Experimente und Entdeckungen, er weckt die Neugier und lädt zum Mitmachen und Mithelfen ein. Hier können Kinder die Natur in ihrer Vielfalt erleben und gestalten.

Beim Gärtnern lernen sie nicht nur praktische Fertigkeiten, wie z. B. Säen, Pflanzen, Gießen, sondern auch viele Pflanzen- und Tierarten kennen.

Sie übernehmen auch Verantwortung: Wenn der Garten gedeihen soll, kommt es auch darauf an, wie sie sich um die Pflanzen kümmern!

Doch die Mühe lohnt sich: Immer wieder gibt es etwas zu ernten! Egal, ob mit der Familie oder mit Freunden – ein Garten bietet rund ums Jahr so viele Erlebnisse, dass sich alle darin zu Hause fühlen, Naturerlebnisse teilen, voneinander lernen und Selbstbewusstsein schöpfen können.



AUTORIN

Birgit Kuhn hat nach ihrem Lehramtsstudium viele Jahre im Verlagswesen gearbeitet. Sie ist Autorin zahlreicher Sachbücher und Ratgeber, darunter sind mehrere Gartenbücher. Sie lebt mit ihrer Familie in München und engagiert sich für Gartenprojekte mit Kindern.



IMPRESSUM

Herausgeber: www.baufi24.de
Baufi24 GmbH
Friedrich-Ebert-Damm 111A
22047 Hamburg

Powered by

BAUFI24

BILDERNACHWEIS

Cover © Dejan Ristovski stocksy.com
S. 02.....© KKGAS stocksy.com
S. 06 ©KKGAS stocksy.com
S. 09..... pixabay.com
S. 13..... © shaunwilkinson fotolia.com
S. 14..... © annahabed fotolia.com
S. 17..... © WavebreakMediaMicro fotolia.com
S. 22..... © Studio Firma stocksy.com
S. 27..... © amenic181 fotolia.com
S. 29..... © SolisImages fotolia.com
S. 31.....© chomnancoffee fotolia.com
S. 35..... © Leander Nardin stocksy.com
S. 37..... pixabay.com
S. 39..... pixabay.com
S. 41..... © Stephen Morris stocksy.com
S. 43..... pixabay.com
S. 47..... © monropic fotolia.com
S.51..... pixabay.com
Autorenbild..... Claudia Hiebler / www.das-fotomobil.de